

Ein Parlament mit Unarten

Die Stimmbürger im Kanton Schaffhausen wählen eine neue Legislative – Erneuerung tut not

Ende August hat das Schaffhauser Stimmvolk einen neuen Regierungsrat gewählt, nun folgt am Wochenende die Neuwahl der Legislative. Das Parlament hat Eigenheiten, die nicht durchwegs schmeichelhaft sind.

JÖRG KRUMMENACHER, SCHAFFHAUSEN

Am Montag hat sich die Schaffhauser Legislative zur letzten Sitzung vor der Erneuerungswahl vom 25. September versammelt. Es war eine kurze Sitzung. Denn schon mitten im Morgen machten sich die 60 Ratsmitglieder auf zum sogenannten «Henkersmöhli»: Alle vier Jahre lädt der Ratspräsident kurz vor den Wahlen zu Speis und Trank an seinen Wohnort. Es ist dies eine typische Schaffhauser Tradition. Auch sonst hat der Schaffhauser Kantonsrat so manche Eigenart.

Ineffizient

An 18 Tagen trifft sich das Parlament dieses Jahr zur Ratssitzung im engen, aber gemütlichen Saal des historischen Rathauses. Damit ist es zumindest in der Ostschweiz, zusammen mit jenem in Graubünden, das am wenigsten effiziente. Der Thurgauer Grosse Rat mit mehr als doppelt so vielen Ratsmitglie-

dern benötigt 2016 eine Sitzung weniger, in St. Gallen reichen 14 Sitzungstage, in Appenzell Innerrhoden sogar 5. Das Schaffhauser Parlament ist zweifellos das gemütlichste: Die Sitzungen werden jeweils für eine halbstündige Kaffeepause unterbrochen, für die sich in unmittelbarer Nähe diverse Lokale anbieten. Ratsgeschäfte, die nicht fertig beraten sind, werden auf die nächste Sitzung verschoben.

Erfolglos

Wenig erfreulich nimmt sich die Bilanz des Schaffhauser Kantonsrates in der zu Ende gehenden Legislatur aus: Bei den meisten Volksabstimmungen setzte es für die Ratsmehrheit eine Niederlage

Die SVP und der Nazi-Sympathisant

kru. · Mit 144 Bewerbern stellt die SVP als wählerstärkste Partei die meisten Kandidaten für den Schaffhauser Kantonsrat. Insgesamt sind es 534 Kandidierende – 171 Frauen und 363 Männer auf 15 Listen. Um ihr Wählerpotenzial möglichst optimal auszuschöpfen, schiebt die SVP neben der Hauptliste gleich vier Unterlisten ins Rennen: Junge, Senioren, KMU und Agro.

Einen Neukandidierenden allerdings musste sie schon vor dem Wahltag aus

ab, zuletzt Anfang Juli, als alle zur Abstimmung gelangenden Teile eines Entlastungspakets für den Staatshaushalt abgeschmettert wurden. Das hat insbesondere mit dem Unwillen des Parlaments zu tun, tragbare Kompromisse zu schmieden. Stattdessen verheddert es sich gelegentlich in spitzzüngigen Kontroversen, die an Stammtischdispute erinnern.

Derzeit zählt die bürgerliche Ratsseite 36 Mitglieder, die links-grüne 24. Daran dürfte sich am kommenden Sonntag nicht viel ändern. Entscheidend aber wird sein, ob Mitglieder in den Rat gewählt werden, die wieder mehr an Lösungen statt an Grabenkämpfen interessiert sind. Auffallend war in den letzten vier Jahren auch, wie

der Partei ausschliessen. Claudio Gantert, im Wahlkreis Neuhausen auf dem fünften SVP-Listenplatz aufgeführt, war, wie die «Schaffhauser AZ» aufdeckte, in den sozialen Netzwerken mit «Heil Hitler»-Parolen und rechtsextremistischen Kommentaren aufgefallen. Die SVP wusste nach eigenen Angaben nichts davon und reagierte prompt. Trotz dem Parteiausschluss verbleibt Gantert indes auf der Wahlliste und wird der SVP zu Stimmen verhelfen. Im Falle

selten die Haltung der FDP als drittstärkste Partei mit der Volksmeinung übereinstimmte. Ganz anders positionierten sich ausgerechnet die Jungfreisinnigen, die zwei Ratsmitglieder stellen und gemäss Aufstellung der «Schaffhauser Nachrichten» weitaus näher am Puls des Volkes politisierten als die Mutterpartei.

Alternativ

Auf der linken Ratsseite dominiert zwar die SP, doch hat sich in Schaffhausen eine alternative Partei eine stärkere Rolle als in anderen Kantonen erkämpft. Sie heisst denn auch Alternative Liste, ist mit fünf Sitzen im Rat vertreten und stellt in der Schaffhauser

einer Wahl würde er als Parteiloser ins Parlament einziehen.

Bereits vor einem halben Jahr hat die SVP andererseits ihren profiliertesten Kantonsrat und besten Stimmensammler «verloren»: Thomas Hurter, Nationalrat und Pilot, verzichtete nach elf Jahren aus beruflichen Gründen auf seinen Sitz im Kantonsparlament. Bei seinem Rücktritt wusste er noch nichts von seinem neuen Engagement als ACS-Zentralpräsident.

Stadtregierung mit Simon Stocker einen Stadtrat. Schon vor den letzten Wahlen liess sich feststellen, dass sich die Alternative Liste von einer jugendlichen Protestbewegung zu einer ernstzunehmenden Partei gemausert hat. Dies gilt heute verstärkt. Die Alternative Liste scheiterte beispielsweise relativ knapp mit ihrer Initiative zur stärkeren Besteuerung hoher Einkommen, bekämpfte aber erfolgreich – mit dem Slogan «Mehr Freiheit, weniger Staat» – das von der bürgerlichen Ratsmehrheit befürwortete Tourismusgesetz.

Unstimmig

Falsch gezählt! Dies meldete wiederholt der Verein «Für mehr Transparenz – gegen Hinterzimmerpolitik in Schaffhausen». Mit Videoaufnahmen konnte der Verein mehrere Zählfehler im Kantonsrat nachweisen. Noch wird im Ratsaal per Aufstehen abgestimmt: Zwei Stimmzähler gehen dann jeweils durch die Reihen, zählen ab und vergleichen ihre Resultate. In der Ratssitzung vom 29. August passierte ihnen der jüngste Zählfehler. Da passte es, dass an der folgenden Sitzung eine Woche später just eine Volksmotion zur Debatte stand, welche die Einführung der elektronischen Stimmabgabe verlangte. Der Rat hiess sie deutlich gut. Zumindest eine Neuerung wird es im Schaffhauser Kantonsrat also geben.